



Sahen in Mönchengladbach einen Sieg der Borussia: Marco Müller und Georg Albers (von links).

Foto: Reholand

Es läuft bei der Borussia – und bei Marco Müller

22-Jähriger besucht dank Reholand Spiel in Mönchengladbach

Von Thomas Pertz

LINGEN 3:1 hat Borussia Mönchengladbach letzten Sonntag gegen Werder Bremen gewonnen. Als Sieger durften sich aber auch Georg Albers vom sozialen Wirtschaftsbetrieb Reholand in Lingen und der junge Emsbürener Marco Müller fühlen.

Über den jungen Mann hatte unsere Redaktion im Juni dieses Jahres im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Jubiläum des sozialen Wirtschaftsbetriebes ge-

schrieben. Der gebürtige Mönchengladbacher, der heute in Emsbüren wohnt, hat aufgrund von vielen Umzügen und Ortswechslern keine einfache Kindheit und Jugendzeit hinter sich. In der Jugendwerkstatt von Reholand bekam Marco nicht nur eine gute Betreuung, sondern auch Halt – insbesondere durch Anleiter Georg Albers.

Gemeinsam mit den beiden Sozialpädagoginnen Johanna Glückhardt und Julia Brüggemann stabilisierte Albers den jungen Mann. Er

machte eine Ausbildung zum Fachpraktiker im Lagerbereich bei Famila, bestand die Prüfung und wurde dort übernommen.

Die Raute als Ohring

Und was hat das alles mit Borussia Mönchengladbach zu tun? Marco Müller ist Fan der Borussia. Die Raute mit dem Vereinslogo in der Mitte ziert seinen Ohring. Albers schrieb Ende August an den Fußballclub, schilderte Marcos Kämpfergeist, den er sich bei „seinem Verein“ abgesehen habe, und fügte den

Bericht über ihn aus der Linger Tagespost hinzu. „Sein größter Traum wäre eine persönliche Würdigung durch die Borussia bzw. ein Besuch im Stadion bei einem Spiel“, heißt es im Schreiben von Albers an den Verein. „Es wäre eine Auszeichnung seines Durchhaltevermögens auf dem Weg zu seinem persönlichen Erfolg“, hieß es in dem Brief weiter.

Einige Zeit später bekam Albers Post von dem Bundesligisten und aktuellen Tabellenführer. Die Unterstützung einer Vielzahl von gemeinnützigen Institutionen durch Freikarten für Heimspiele sei weiterhin eine zentrale Säule des gesellschaftlichen Engagements von Borussia Mönchengladbach, hieß es in dem Schreiben an den Mitarbeiter von Reholand. „Wir freuen uns, Ihnen in diesem Rahmen zwei Tickets für unser Spiel gegen Bremen zur Verfügung zu stellen.“

Albers meldete sich sofort bei Müller. „Ich hab mich sehr gefreut darüber“, sagte der junge Mann auf Anfrage der Redaktion. Er dankte dem Reholand-Mitarbeiter und Geschäftsführer Alfons Hennekes für deren Bemühungen. Letzten Sonntag war es dann so weit. Müller und Albers fuhren nach Mönchengladbach und nahmen drei Punkte mit nach Hause.

Es läuft bei der Borussia – und bei Marco.

KOMMENTAR

Hartnäckig bleiben

Reholänder Georg Albers hat am Ende des Jubiläumsjahres des sozialen Wirtschaftsbetriebes in Lingen noch einmal ein Ausrufezeichen gesetzt. Dass sein Einsatz für den jungen Emsbürener Marco Müller zu drei Punkten für dessen Lieblingsverein führten, war ein schöner Nebeneffekt. Viel wichtiger war der damit verbundene Ausdruck von Wertschätzung der Anstrengungen des 22-Jährigen durch den Anleiter in der Jugendwerkstatt von Reholand. Die wird dem jungen Mann einen weiteren Schub geben.



Von Thomas Pertz

Kindheit, Jugend, Ausbildung, Beruf: Was so geradlinig klingt und für viele junge Menschen auch in dieser Reihenfolge so ablaufen mag, ist gleichwohl keine all-gemeingültige Gesetzmäßigkeit. Da gibt es Stolpersteine unterwegs, Abbiegungen, die in Sackgassen führen. Andere, zielführende Wege aufzuzeigen – das praktizieren Albers und die

anderen „Reholänder“ seit 25 Jahren mit Erfolg.

Ob dieser Erfolg bleibt in den nächsten Jahren, hängt auch von Faktoren ab, die sie nicht beeinflussen können: Der Kampf um Fördergelder zur Finanzierung von Sozialprojekten ist mindestens so alt wie der soziale Wirtschaftsbetrieb selbst. Hartnäckig bleiben, auch mal Rückschläge hinnehmen, aber nicht aufgeben – dies alles bleibt weiter hin wichtig. Georg Albers und Marco Müller muss das keiner erklären.

t.pertz@noz.de